



Presseinformation KOO Jahresbericht 2015 4000 Projekte mit 102 Millionen Euro für die Ärmsten der Armen

Wien, 14. September 2016. **Mit dem Jahresbericht gibt die KOO Rechenschaft über die Leistungen ihrer Mitgliedsorganisationen und Ordensgemeinschaften. 2015 wurden 3985 Projekte in insgesamt 136 Ländern mit einem Gesamtvolumen von 102 Mio. Euro gefördert. Bischof Dr. Werner Freistetter ist mit dem Ergebnis über die Hilfe der Kath. Kirche sehr erfreut und weist ganz besonders auf das Engagement der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie auf alle Spenderinnen und Spender hin. Dieses herausragende Engagement ist ein Zeichen der Hoffnung für eine bessere und friedlichere Welt.**

Dr. Werner Freistetter, seit März 2016 Vorsitzender der Koordinierungsstelle, ist bei seiner ersten Präsentation des Jahresberichts über die Unterstützung der Österreicherinnen und Österreicher für die katholischen Hilfswerke sehr erfreut. *„Die katholischen Hilfswerke zeigen, dass eine erfolgreiche Entwicklungsarbeit möglich ist, denn sie können bei ihrer Arbeit auf die lokalen kirchlichen Strukturen zurückgreifen und so Hilfe leisten, die direkt bei den Menschen ankommt und im Leben der Menschen spürbar wird. Dabei geht es vor allem um die Beseitigung konkreter Not, den Einsatz für soziale Gerechtigkeit und um die Verkündigung des Evangeliums. 102 Millionen Euro an konkreter Unterstützung sind ein großartiges Zeichen internationaler Solidarität der katholischen Hilfseinrichtungen.“*

KOO Organisationen leisten effektive und effiziente Hilfe bis in die abgelegensten Gebiete

Die Partnerorganisationen sind in der Lage, einen quantitativen und qualitativen Nachweis über die Wirkungen der Arbeit zu leisten. Kirchliche Organisationen zeichnen sich sowohl durch das Ausmaß der abgewickelten Mittel wie durch besondere Qualitätsmerkmale aus:

- Gute Verankerung und Verwurzelung in der Gesellschaft vor Ort durch PartnerInnen mit Langzeitpräsenz (z. B. Orden) in vielen Ländern;
- Ganzheitliche Entwicklung, die über das Materielle hinaus die spirituelle Ebene mit einschließt und die betroffenen Menschen zu Akteurinnen und Akteuren ihrer eigenen Entwicklung macht;
- Bildungsarbeit, globales Lernen und Anwaltschaft auf Basis konkreter Erfahrungen aus der Projektzusammenarbeit;
- Durch die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können kirchliche Organisationen Leistungen im Fundraising, in der Projektbegleitung, in der Verwaltung u.a. kosteneffizient erbringen.

Heinz Hödl, Geschäftsführer der Koordinierungsstelle, fordert daher eine stärkere Anerkennung ihres vielseitigen Engagements und wichtigen Beitrags im Rahmen der EZA, der Humanitären Hilfe und der Entwicklungspolitik durch die öffentliche Hand. *„Es braucht eine deutliche Steigerung der öffentlichen Mittel und eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für NGOs und insbesondere für kirchliche Organisationen. Öffentliche Mittel könnten durch kirchliche Eigenmittel ergänzt und somit in ihrer Wirkung verstärkt werden. Durch ihre mutige und engagierte Entwicklungspolitik, für Soziales Wirtschaften, sowie gegen Gewalt, Ausbeutung und Ungerechtigkeit machen kirchliche Organisationen die Welt menschlicher und friedlicher.“*

Mit den 28 Mitgliedsorganisationen und gemeinsam mit den männlichen und weiblichen Missionsorden hat sich die KOO auch 2015 für eine gerechte Welt engagiert und damit zu einer verstärkten politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzung beigetragen. Die KOO war bei allen drei großen UN-Gipfeltreffen im Jahr 2015 in Addis Abeba, New York und in Paris engagiert und hat sich für umfassende und ganzheitliche Entwicklungspolitik eingesetzt. Die KOO fordert die österreichische Regierung auf, einen Umsetzungsplan für die Agenda 2030 zu erarbeiten. Dazu gehört die Bereitstellung von Mitteln zur Umsetzung in Form von Budgets – u.a. Erhöhung der Entwicklungshilfe –, Beratung, Technologietransfer ebenso wie die Berücksichtigung von Auswirkungen diverser Politikfelder auf internationale Entwicklung zumindest im

Sinne eines „Do no harm“-Ansatzes (z.B. Handels- und Investitionsabkommen, Maßnahmen gegen Nahrungsmittelspekulation, Steuerflucht etc.).

Die kath. Organisationen sind ein wichtiger Partner der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit: Sie bauen in ihrer Arbeit in den einzelnen Pfarren durch direkten Kontakt mit den Menschen Vorurteile ab und zeigen Perspektiven für eine menschengerechte globale Entwicklung auf. **Bischof Freistetter** abschließend: *„Entwicklungspolitik muss, gerade bei zunehmenden globalen Verflechtungen und Herausforderungen, Zusammenhänge in den Blick nehmen. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit schafft Bewusstsein und Verständnis und kanalisiert die Solidaritätsanliegen der österreichischen Bevölkerung gegenüber der Politik.“* Daher fordert **Geschäftsführer Heinz Hödl**, dass 3 % der öffentlichen EZA-Ausgaben für die entwicklungspolitische Inlandsarbeit aufgewendet werden. Zugleich appelliert er an die Bundesregierung die Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe adäquat zu den aktuellen Herausforderungen aufzuwerten und im Budget 2017 konkret zu verankern. Für die ADA (Austria Development Agency) sollen 150 Millionen und für den Katastrophenfonds 20 Millionen Euro bereitgestellt werden.

Rückfragen: KOO, Tel.: 01/317 03 21 Heinz Hödl 0676 769 84 34 h.hoedl@koo.at www.koo.at